

# VON WIEN-OTTAKRING UM DIE GANZE WELT

*Männliche Unfruchtbarkeit kennt keine Grenzen. Die vor kurzem zur „Unternehmerin des Jahres 2018“ gekürte BRIGITTE ANNERL erklärt, warum.*

Vorgestern war sie beruflich noch in Los Angeles. Letzte Woche in Saudi-Arabien und demnächst steht China auf ihrem Programm. Auf allen Kontinenten, ein Thema: Kinderwunsch. „Manchmal weiß ich gar nicht, in welchem Land ich gerade aufwache. Aber gleich ob in Asien, Afrika, Amerika oder Österreich: Das Thema männliche Unfruchtbarkeit kennt keine Grenzen. Viele Jahre wurde dieses Problem nicht beachtet. Heute reden die Männer darüber und suchen nach einer Lösung. Es geht in der ganzen Welt ums Kinder Bekommen“, erzählt Brigitte Annerl. Die Wiener Unternehmerin muss es wissen. Schließlich ist ihr Unternehmen LENUS Pharma Weltmarktführer in der Behandlung männlicher Unfruchtbarkeit. Die Therapie heißt „PROfertil“<sup>®</sup>, ist made in Austria und wird weltweit in mehr als 60 Ländern verkauft.

## UNTERNEHMERIN DES JAHRES

Vor kurzem wurde Annerl zur erfolgreichsten Unternehmerin des Jahres in der Kategorie Export gewählt. Die Jury war von der rot-weiß-roten Erfolgsstory und einer Exportquote von 85 Prozent überzeugt. Begonnen hat alles im Jahr 2006. Damals gründete Brigitte Annerl LENUS Pharma ganz ohne Fremdfinanzierung, dafür mit guter Planung und eisernem Sparen für die Grundinvestitionen. Nach intensiver Erforschung der Mechanismen der Spermienreifung, der Produktentwicklung sowie Durchführung der ersten medizinischen Studien über mehrere Jahre waren die Ergebnisse überzeugend. Brigitte Annerl präsentierte der internationalen Fachwelt die „Erste Fruchtbarkeitspille für den Mann“, wie die Zeitschrift „News“ damals titelte. Heute ist LENUS Pharma in allen Kontinenten präsent. Auch dieses Jahr werden wieder einige Märkte erschlossen: „Im Jänner sind wir in Kanada gestartet. Im Februar in Kenia. Und in Asien werden wir bis Ende 2019 einen Markt von insgesamt zwei Milliarden Menschen erreichen. Heuer stehen noch Indonesien und die Philippinen auf unserem Programm“, erklärt die dynamische Unternehmerin. Kein Wunder, dass ihr persönliches Lebensmotto wie folgt lautet „Geht nicht, gibt’s nicht“. Sie selbst ist davon überzeugt, dass sich „eine gewisse Beharrlichkeit im Leben auszahlt“.



Top-Unternehmerin Brigitte Annerl vereint gekonnt Business mit ihrer privaten Leidenschaft, dem Fußball.

Diese Haltung lebt Brigitte Annerl konsequent. So sicherte sich die Wienerin 2016 anlässlich des Eintritts in den US-Markt und für Marketing-Zwecke just jenen Slogan des US Militärs, der Generationen amerikanischer Männer geprägt hat: „No Man Left Behind.“ Übersetzt: „Kein Mann wird zurückgelassen.“ Oder salopp: „Keiner bleibt zurück.“ Seither ist sie TM-Inhaberin dieses bekannten Spruches.

## FUSSBALL- LEIDENSCHAFT

Und was macht Brigitte Annerl, wenn sie nicht gerade im Flieger sitzt? Da zeigt sie als Frau im Fußballgeschäft und Präsidentin des steirischen Erstliga Klubs TSV Hartberg auf. Sie selbst erklärt ihr Engagement für diesen regionalen Fußball-Klub so: „Ich bin ziemlich viel im Ausland unterwegs, aber sobald ich in Österreich gelandet bin, besuche ich ein Spiel des TSV Hartberg. Dann stehe ich am Feld und feuere meine Burschen an.

Ich habe mich sofort in diese Mannschaft verliebt. Die positive Energie, der Wille, der Zusammenhalt und der Team-Geist – das hat mir gefallen, und ich habe gewusst, ich möchte diesen Verein unterstützen.“ Seither versucht sie bei allen Spielen live vor Ort zu sein. „Mein Privatleben findet am Fußballplatz statt“, lacht Annerl, die als Kind schon begeisterter Fußball-Fan war. Kein Wunder also, dass der TSV-Hartberg heute österreichweit der Verein mit den meisten jugendlichen Nachwuchsspielern ist.

Der Sport, findet sie, bietet auch viele Parallelen zu ihrer unternehmerischen Tätigkeit: „Für mich ist Fußball eine Leidenschaft und ein Teamsport, der verbindet. Aus diesen Motiven heraus habe ich auch mein Unternehmen gegründet. Und ich bin beeindruckt von der Motivation und dem Teamgeist dieser Mannschaft. Was wir mit dem geringen Budget geschafft haben, macht mich sehr stolz.“ Dass sie als einzige Frau im Vorstand des TSV Hartberg arbeitet, spielt für Annerl keine Rolle. „Ich habe mir darüber nie Gedanken gemacht und immer meine Ziele verfolgt. Auch Quoten interessieren mich nicht. Es geht doch um Ideen und die Menschen, die dahinter stehen.“